

DER KOLOSS BERAPPELT SICH

Das neue „Institut für Neue Musik“ an der Musikhochschule Als eine der größten und lange auch innovativsten Musikausbildungsstätten Europas entfaltete die Kölner Musikhochschule seit den 1960er bis in die 1980er Jahre magnetische Anziehungskraft für Studierende aus aller Welt. Hier wollte man Komposition bei Bernd Alois Zimmermann, Karlheinz Stockhausen, Hans Werner Henze und Mauricio Kagel studieren oder bei führenden Interpreten der neuen Musik wie Siegfried Palm, Vinko Globokar, Christoph Caskel, Aloys Kontarsky und Saschko Gawriloff Unterricht erhalten. Diese Hochphase ist längst Geschichte, und es wäre vermessen, die Situation der letzten Jahre daran messen zu wollen. Zum einen gibt es in den nachfolgenden Generationen nicht mehr die wenigen, umso bedeutender herausstrahlenden Leuchttürme, sondern eine Vielzahl hervorragender, dafür aber nicht so bekannter Musiker. Zum anderen können sich junge Komponisten heute an ungleich mehr Einrichtungen auf höchstem Niveau ausbilden lassen. Im nationalen und internationalen Vergleich haben sich die Ausbildungsbedingungen für neue Musik grundlegend verbessert. An der Kölner Hochschule für Musik und Tanz haben sie sich im gewachsenen Wettbewerb seit Jahren jedoch verschlechtert. Die Gründe hierfür sind teils selbstverschuldet: Tatenlosigkeit und eine jahrelang der neue Musik geradezu feindliche Berufungspolitik.

Der jetzt vollzogene einschneidende Generationswechsel an der Kölner Hochschule bietet die Chance, die neue Musik ganz anders zu positionieren. Innerhalb weniger Semester wurden nacheinander die vier langjährigen Kompositionslehrer Johannes Fritsch, York Höller, Hans Ulrich Humpert und Krzysztof Meyer emeritiert. 2007 konnte mit Michael Beil die Professur für elektronische Komposition samt Leitung des elektronischen Studios der Hochschule wiederbesetzt werden. Dank tatkräftiger Unterstützung durch den neuen Rektor Reiner Schuhenn, Professor für Chor- und Orchesterleitung, wurde im Frühjahr 2009 ein „Institut für Neue Musik“ gegründet. Und zum gegenwärtigen Wintersemester 2009/2010 übernahm Johannes Schöllhorn eine zweite Professur für Komposition und zugleich die Leitung dieses neuen Instituts. Der 1962 geborene ehemalige Schüler von Klaus Huber, Emmanuel Nunes und Mathias Spahlinger findet fertige Institutsstrukturen vor, mit Vorstand, Beirat, satzungrechtlicher Verankerung im Fachbereich 1, einem vorläufigen Jahresetat von 20.000 Euro und einer so bald als möglich zu besetzenden Geschäftsführerstelle. Dass Schöllhorn das Institut mit Inhalt und Leben zu füllen vermag, hat er bereits an der Hochschule in Hannover bewiesen, wo er seit 2001 Kompositionslehrer war und 2003 ein solches Institut ins Leben gerufen und geleitet hatte: „In Hannover war ich am Anfang alleine ‚Mister Institut‘. In Köln gibt es Kollegen, mit denen ich in Teamarbeit etwas aufbauen und entwickeln kann. Ich habe gespürt, dass es hier eine Aufbruchstimmung in

verschiedenen Bereichen gibt. Die Gespräche mit der Hochschulleitung waren so positiv, dass ich nicht das Gefühl habe, ich muss schieben, sondern es gibt hier für die neue Musik einen großen Rückhalt. Ich fange also nicht bei Null an.“

Durch Aufführungen eigener Werke unterhält Schöllhorn seit Längerem gute Beziehungen nach Köln, insbesondere zum WDR. Das hier im Vergleich zu Hannover ungleich interessantere kulturelle Umfeld ermöglicht ihm und dem neuen Institut verschiedene, bereits fest verabredete Kooperationen. So sollen Stücke von Studierenden in WDR-Konzerten aufgeführt und Studierende am Beiprogramm der Wittener Tage für neue Kammermusik teilnehmen können. Darüber hinaus sollen Komponisten und Interpreten, die in den WDR-Reihen „Musik der Zeit“ und „Ensembl[:E:]uropa“ neue Stücke aufführen, an der Hochschule Seminare oder Workshops anbieten. Umgekehrt können die Studierenden Proben und Konzerte der Gastensembles oder des WDR-Sinfonieorchesters besuchen. Nächstes Jahr wird das Gürzenich-Orchester Stücke von Studierenden proben. Und im Rahmen der MusikTriennale Köln werden 2010 Kompositions- und Musikstudenten den Kölner Zoo aus Anlass von dessen 150jährigem Bestehen bespielen. Weitere Kooperationen mit dem Deutschlandfunk, der musikFabrik und anderen Akteuren kann sich der neue Institutsleiter vorstellen. Die Ausschreibung und Wiederbesetzung einer dritten Kompositionsprofessur muss er in der Hochschule erst noch durchsetzen.

Dank der sechzehn mit Schöllhorn von Hannover nach Köln gewechselten Schüler sowie vier weiterer Studierender bei Markus Hechtle, der seit Oktober einen Lehrauftrag wahrnimmt, den zuvor zwei Semester lang Rebecca Saunders hatte, gibt es an der Kölner Hochschule nun auf einen Schlag wieder eine kritische Masse an Kompositionsstudenten. Zu deren Vorteil soll das neue Institut in die Hochschule hinein und zugleich hinaus wirken: „Hochschulen dürfen weder nur um sich selbst kreisen noch nur auf ihre Außenwirkung schauen. Beides muss vernünftig miteinander verbunden werden.“ Schöllhorn versteht das Institut als Möglichkeit, Kräfte zu bündeln und die Kompositionsabteilung mit den Interpreten, Musikwissenschaftlern und Musikpädagogen an der Hochschule zusammenzubringen, um gemeinsam neue Ideen zu entwickeln und mit einer größeren Außenwirkung auch Leute von außerhalb auf die Hochschule aufmerksam zu machen. Die dazu nötigen strategischen Voraussetzungen beurteilt er sehr positiv: „Das neue Institut soll Teil des Kulturlebens der Stadt werden. Konzerte der Kompositionsklasse sollen auch an Spielstätten oder in Clubs außerhalb der Hochschule stattfinden. Und den Studierenden soll ermöglicht werden, Dinge zu entdecken, von denen ihre Lehrer keine Ahnung haben, was das sein könnte. Die Jungen sollen uns überraschen. Wenn wir das nicht schaffen, dann verdient diese Einrichtung vielleicht den Namen Institut, aber auf gar keinen Fall den Namen Neue Musik.“

Rainer Nonnenmann

JANUAR 2010

So 3.1. 19.30 KUNST-STATION SANKT PETER Dominik Susteck, „Frost“, Improvisationen; Susteck, Orgel

Do 7.1. 20.30 STADTGARTEN Studio 672 *Jazz Trane* Martin Sasse, Trio feat. und Gerd Dudek, „The Music of John Coltrane“, Martin Sasse, Klavier, Martin Gjakonovski, Bass, Hendrik Smock, Schlagzeug, Gerd Dudek, Tenorsaxophon

Fr 8.1. 19.30 21.00 KUNST-STATION SANKT PETER *ON Netzwerk Neue Musik* Ausstellungseröffnung mit der Künstlergruppe Lab(au) Maciej Sledziecki, „Kopplungen“ für signalgesteuerte Orgel Ausstellung 9. Januar bis 12. Februar 11 (So 13) bis 17 Uhr

Fr 8.1. 20.00 UNIVERSITÄT Musiksaal *Raum-Musik* Francis Dhomont, „Frankenstein Symphony“, „Chronique de la lumière“; Francis Dhomont, Klangregie

Sa 9.1. 20.00 WDR Klaus-von-Bismarck-Saal *musikFabrik im WDR* Rebecca Saunders, „Disclosure“ für fünf Spieler, Caspar Johannes Walter, „Metrische Dissonanzen“ für Schlagzeug und großes Ensemble, „Der Innenminister“ für Ensemble, Jonathan Harvey, „Sringara Chaconne“ für Ensemble; Dirk Rothbrust, Schlagzeug, Ensemble musikFabrik unter Peter Rundel

So 10.1. 20.00 PHILHARMONIE Alfred Brendel liest aus seinem Gedichtband „Ein Finger zuviel“, Pierre-Laurent Aimard spielt Klavierstücke von György Ligeti und György Kurtág

Mo 11.1. 20.00 KUNST-STATION SANKT PETER *reiheM „Tientos y Lucientes“* Musik von Juan Bautista Cabanilles, Antonio de Cabezón und Udo Moll, Videoarbeit zu den Caprichos von Francisco de Goya y Lucientes, das Mollsche Gesetz: Udo Moll, Trompete, electronics, Komposition, Konzept, Matthias Muche, Posaune, Sebastian Gramss, Kontrabass, Léon Berben, Cembalo, Ivo Bol, Live-Sampling und electronics, Luis Negros, Live Video Manipulation

Mi 13.1. 18.00 HOCHSCHULE FÜR MUSIK Kammermusiksaal *Ringvorlesung* Michael Beil, „Elektronische Musik in Köln“, Vortrag

Do 14.1. 20.00 KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN Aula Gerhard Rühm, „audio-visuelle poesie“; Gerhard Rühm, Monika Lichtenfeld

Do 14.1. 20.00 FILMFORUM NRW *Silent Movie Theatre ON Netzwerk Neue Musik* „Die seltsamen Abenteuer des Mr. West im Lande der Bolschewiki“ von Nikolai Aseyev und Vsevolod Pudovkin; Matthias Mainz, musikalische Konzeption, Simon Rummel, Klavier, Albrecht Maurer, Violine

Sa 16.1. 19.30 KUNST-STATION SANKT PETER *Kooperation mit der KGNM* Peter Jakob, „Puls 2“, „mehr, ein wenig“, „beneden“ (UA); Steffen Krebber, „Nichtsattrappen 0'03“, „Nichtsattrappen 0'04“, „Aufstieg und Fall außerweltlicher Flug- und Kriechtierattrappen“; ensembleh(iatus: Géraldine Keller, Sopran, Angelika Sheridan, Flöten, Joris Rühl, Klarinette, Tiziana Bertoncini, Violine, Martine Altenburger, Violoncello, Thierry Madiot, Posaune, Carl Ludwig Hübsch, Tuba, Thomas Lehn, Klavier und Analogsynthesizer, Le Quan Ninh, Perkussion

So 17.1. 18.00 WDR Klaus-von-Bismarck-Saal *ensembl(:E:)uropa* Bernd Alois Zimmermann, Sonate für Viola (1955), Georg Kröll, „doppelspiel“ für zwei Bratschen (2005) (UA), Heinz Holliger, „Machaut-Transkriptionen“ für drei Violon und vier Stimmen, sowie Anonymus („Worcester Fragments“), Byttering und John Dunstable; The Hillard Ensemble, Geneviève Strosser, Muriel Cantoreggi, Jürg Dähler, Viola, Heinz Holliger, Leitung

Di 19.1. 20.30 BOGEN 2 *ZAM-Labor* „Arbeit“ – ein Live-Hörspiel; Marion Wörle aka Frau W, laptop, electronics, direction, Burkhard Beins, table percussion, zither, objects, electronic treatments and devices, Christoph Korn, guitar, Christian Reiner, voice artist

Mi 20.1. 20.00 PHILHARMONIE Alfred Schnittke, Konzert für Viola und Orchester, sowie Tschaikowsky; Yuri Bashmet, Viola, Orchester des Mariinsky-Theaters _ Sankt Petersburg unter Valery Gergiev

Do 21.1. 20.00 ALTES PFANDHAUS *Oriental Chamber Jazz* Ensemble FisFüz: Gürkan Balkan, Ud, Gitarre, Annette Maye, Klarinetten, Murat Coskun, Perkussion, Darabukka, als Gast: Gianluigi Trovesi, Klarinetten

Sa 23.1. 20.00 KLAVIERHAUS SCHOKE *KGNM* Olivier Messiaen, aus „Vingt Regards sur l'enfant-Jésus“, George Benjamin, „Shadowlines“ – Six canonic preludes for piano, Pierre Boulez, „Incises“, Anton Webern, Variationen für Klavier, Luciano Berio, „Sonata“; Yin Chiang, Klavier

Di 26.1. 20.00 PHILHARMONIE Galina Ustvol'skaja, Sonaten Nr. 1–6 für Klavier; Markus Hinterhäuser, Klavier

Di 26.1. 20.30 STADTGARTEN Mark Steinhäuser, Oxana Omeltschuk und Rodrigo López Klingenfuss, Ensemblestücke; Ensemble gRoBA: Viola, Violoncello, Kontrabass, Trompete, Posaune, E-Gitarre, Schlagzeug, singende Säge, Weingläser, Leitung: López Klingenfuss

Mi 27.1. 18.00 UNIVERSITÄT KÖLN Musiksaal *Stockhausen 2010 ON* Eröffnung: Christoph von Blumröder, „Stockhausen am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln“, Michael Ostrzyga: „Zu den Konzertprogrammen Stockhausen 2010“

20.00 „Chöre für Doris“, „Choral“, „Tierkreis“, „In Freundschaft“; Friedrich Gauwerky, Violoncello, Martin Herchenröder, Orgel, Kammerchor der Universität zu Köln unter Michael Ostrzyga

Do 28.1. 15.00 Kongress: Rudolf Frisius, „Einzelwerk – Werkzyklus – Lebenswerk“, Ioannis Papachristopoulos, „Determination und Freiheit. Das Moment des Zufalls in der Musik Karlheinz Stockhausens der 1950er Jahre“, Tobias Hünermann, „Transkription und Intermodulation: Integrative kompositorische Verfahren bei Luciano Berio und Karlheinz Stockhausen“, Gerardo Scheige, „Die Musikalisierung des Todes“, Thomas Ulrich, „Ein Plädoyer für das Buch Urantia“

20.00 „Hymnen“ – Elektronische und Konkrete Musik; Gerard Pape, Klangregie

Fr 29.1. 15.00 Kongress: Christoph von Blumröder, „Paris – Köln“, Michael Schott, „Stockhausens frühe elektronische Arbeiten“, Marcus Erbe, „Telemusik – ein Hörleitfaden“, Leopoldo Siano, „Über Cosmic Pulses“

20.00 „Gesang der Jünglinge“, „Telemusik“, „Cosmic Pulses“; Gerard Pape, Klangregie

Sa 30.1. 15.00 „Stockhausen heute“, Diskussionsrunde mit Michael von Hintzenstern, Dietrich Kämper, Paul Miller, Ralph Paland

18.00 Michael Vetter, Zur Realisation der Prozesskomposition „Pole für 2“, Einführungsvortrag

20.00 „Pole für 2“, Michael Vetter und Natascha Nikeprelevic, Stimme und Kurzwellen-Empfänger

Mi 27.1. 20.30 STADTGARTEN Arto Lindsay, Gitarre, Stimme

Do 28.1. 20.00 PHILHARMONIE *ON – Schlüsselwerk* John Adams, „The Wound-Dresser“ für Bariton und Orchester, Alban Berg, Drei Stücke op. 6, sowie Haydn und Schubert; Thomas Hampson, Bariton, New York Philharmonics unter Alan Gilbert

Fr 29.1. 19.30 HOCHSCHULE FÜR MUSIK Konzertsaal *A Garden of Sounds* John Cage, „Litany for the Whale“, „Four“ „Branches“, „But What About ...“ „A Flower“, „The Wonderful Widow of Eighteen Springs“ und anderes; Karola Pasquay, Teresa Lanwehr, Kai Angermann, Uwe Fischer-Rosier, Ausführende

Fr 29.1. 20.00 PHILHARMONIE Magnus Lindberg, „EXPO“, sowie Prokofjew und Sibelius; New York Philharmonics unter Alan Gilbert

Sa 30.1. 20.00 PHILHARMONIE Erik Satie, „Trois Gnossiennes“, „Gnossienne Nr. 4“, „Pièces froides 2“, „Cinéma“ – Entr'acte symphonique aus dem Ballett „Relâche“ für den Film „Entr'acte“ von René Clair; George Antheil, „Jazz Sonata“, „Death of Machines“, „Sonata Sauvage“; Olga Neuwirth, „Kloing!“ für computergesteuertes Klavier, Live-Pianist und Live-Film; Marino Formenti, Klavier, Peter Plessas, Klangregie und Programmierung, Lillevan, Live-Film

So 31.1. 20.00 STADTGARTEN Katrin Scherer, „The Bliss“; Scherer, Saxophone, Flöte, John-Dennis Renken, Trompete, Sven Decker, Saxophon, Klarinette, Bassklarinetten, Andreas Wahl, Gitarre, Sebastian Räther, Bass, Christian Thomé, Schlagzeug

FEBRUAR 2010

Mo 1.2. 20.00 PHILHARMONIE *ON – Schlüsselwerk* Johann Sebastian Bach/Anton Webern, Fuga (Ricercata) a 6 voci; Alban Berg, Konzert für Violine und Orchester, „Dem Andenken eines Engels“, sowie Schubert; Veronika Eberle, Violine, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR unter Matthias Pintscher

Di 2.2. 20.00 PHILHARMONIE Alfred Schnittke, Drittes Streichquartett, sowie Schostakowitsch; Borodin Quartett

Mi 3.2. 19.00 SANKT MARIEN-HOSPITAL *(T)raum und Zeit* Musikalische Gedanken zu Beseeltem und Unbewusstem mit Musik von Bach, Purcell, Henze und anderen; Christoph Kuhlmann, Orgel, Corinna Pregla, Gesang

Do 4.2. 19.00 PHILHARMONIE WDR *Musik der Zeit „Reise in den Orient“* Isaac Albéniz/Francisco Guerrero, „Iberia“, José María Sánchez-Verdú, „Mural“ für Orchester (UA); WDR Sinfonieorchester Köln unter Wolfgang Lischke

Do 4.2. 20.00 KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN Aula *Much More Rumors* Anthony Moore, Matthias Muche, Martin Rumori, Musik, Special guest: Claudia Robles

Fr. 5.2. 19.00 MUSIKFABRIK Studio *ON – Schlüsselwerk* Morton Feldman, Zweites Streichquartett; Asasello Quartett

So 7.2. 19.30 KUNST-STATION SANKT PETER Dominik Susteck, „Spuren“, Improvisationen; Susteck, Orgel

Do 18.2. 21.00	ALTER WARTESAAL <i>ON – TribClubbing – Musikmaterie</i> Solisten der musikFabrik, Moderation und DJing: Nicolas Tribes
Sa 20.2. 20.00	WDR Klaus-von-Bismarck-Saal <i>ensembl(:E:)uropa</i> Carola Bauckholt, „Geräuschtöne“ für Violine, Violoncello und Schlagzeug, Richard Rijnovs, „Rifleso sul tast“ für Klavier, Celesta und Schlagzeug, Aldo Clementi, „Madrigale“ für Klavier zu vier Händen und Tonband; Morton Feldman, „Four Instruments“ für Glocken, Klavier, Violine und Violoncello, Gordon Kampe, Neues Werk (UA); Ives-Ensemble
Sa 20.2. 20.00	ALTE FEUERWACHE Hans G. Helms, „Fa: m’ Ahniesgwow, Gesamtauführung, sowie Stücke von James Joyce, Stockhausen, Gero M. Koenig, Cage, Kagel, Evangelisti und Ligeti; Sprechbohrer: Sigrid Sachse (auch Klavier), Harald Muenz, Georg Sachse
Sa 20.2. 20.00	SANKT CLEMENS <i>ON – Schlüsselwerke</i> George Crumb, „Black Angels“, Giya Kantscheli, „Night Prayers“ sowie Bach, Kunst der Fuge, Contrapunctus I; Minguet Quartett
So 21.2. 11.00	WDR Klaus-von-Bismarck-Saal Purcell/Frederick Mills, Sonate für zwei Trompeten und Blechbläser, Steven Harrap, Bläserquintett (UA), sowie Hugo Stekete, und Victor Ewald; Brass Consort Köln
So 21.2. 11.00	PHILHARMONIE Olivier Messiaen, „Poèmes pour Mi“, „L’Ascension“, sowie Wagner; Camilla Nylund, Sopran, Gürzenich-Orchester Köln unter Jun Märkl, auch Mo, 22.2., und Di, 23.2., 20 Uhr
Mi 24.2. 20.30	STADTGARTEN Studio 672 Marius Goldhammer, ohne Titel; Goldhammer, Bass, Reiner Witzel, Flöte, Saxophon, Mario Garruccio, Schlagzeug, Mathias Grosch, Keyboards, Elektronik
Fr 26.2. 19.00	JAPANISCHES KULTURINSTITUT <i>Amerika – Japan</i> Shôko Shida, „Prediction“ für Marimba (UA), „Yôgen“ (Oracle) (UA) für Klavier; Ken Ueno, „Disabitato“ für Klavier, Kôhei Mukai, Prelude und Allegro für Marimba, Morton Feldman, „Nature Pieces“ für Klavier, Roger Reynolds, „Autumn Island“ für Marimba, Toshio Hosokawa, „Reminiscence“ für Marimba, Alejandro Viñao, „Riff“ für Klavier und Marimba; Heather O’Donnell, Klavier, Kunihiko Komori, Marimba; in Kooperation mit der KGNM
FR 26.2. 20.00	CHRISTUSKIRCHE <i>Raum Klang Licht</i> Konzertperformance von und mit Gero Koenig mit neuen Arbeiten für Chorograph und Zuspil, simultane Lichtinstallation auf der Fassade der Christuskirche von Nikola Dicke, auch 28. und 31. Januar, 20.00

Sa 27.2. 20.00	WDR Klaus-von-Bismarck-Saal <i>musikFabrik im WDR</i> Yannis Kyriakides, „memoryscape“ für Ensemble (UA), Jani Christou, „Anaparastasis III“, „The Pianist“ für Instrumentalensemble, Zuspilungen und einen Schauspieler, Iannis Xenakis, „ST/10“ für zehn Musiker; Marc Bischoff, Schauspieler, musikFabrik unter Rupert Huber
Sa 27.2. 20.00	SANKT MATERNUSKIRCHE <i>Klangvisionen</i> Tara Bouman, Klarinette, Markus Stockhausen, Trompete, Rolf Zavelberg, Licht
UND ANDERSWO ...	
Fr 15.1. 20.00	DÜSSELDORF Tonhalle Bernd Franke, „Cut IX bis XI“ (UA), sowie Schumann und Tschairowsky; Düsseldorfer Symphoniker unter Andrey Boreyko, auch So 17.1., 11 Uhr, Mo 18.1., 20 Uhr
Sa 16.1. 20.00	DÜSSELDORF Tonhalle Arnold Schönberg, „Pierrot Lunaire“ und andere Stücke; Ingrid Schmithüsen, Sopran, notabu.ensemble neue musik unter Mark-Andreas Schlingensiepen
So 17.1. 11.00	BONN Alte Kirche im Collegium Leoninum Matinee junger Künstler mit Musik von Bruch, Lonquich, Schumann und Kurtág, Trio Gaudeamus: Masaki Shirako, Klarinette, Koichi Aoki, Viola, Junko Shioda, Klavier
Mi 27.1. 20.00	DÜSSELDORF Tonhalle <i>Musikszene Mexiko</i> Mario Lavista, „Responsorio in memoriam Rodolfo Halffter“ für Fagott und zwei Schlagzeuger, Hilda Paredes, „Corazón de Onix“ für Flöte, Klarinette, Klavier, Violine, Viola und Violoncello, Javier Alvarez, „Papalotl“ für Klavier und elektroakustische Klänge, Julio Estrada, „Yuunohui’ome’s’e’yei’nahui“ für Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass, Edgar Barroso, „Logos“ für Klarinette, Fagott, Klavier und Live-Elektronik, Germann Romero, Neues Werk für Violine, Klarinette, Klavier und Kontrabass; Ensemble Aventure unter Robert HP Platz
Fr 29.1. 20.00	BONN Kunst- und Ausstellungshalle <i>Faustspuren</i> Projekt mit Tanz, Musik, Schauspiel und Akrobatik: Mariano Galussio, Komposition, Thomas Daviaud und Enno Schmidt, Prosatexte, Bärbel Stenzenberger, Choreographie, Desar Sulejmani, musikalische Leitung, Raphael T. Musiol, künstlerische Leitung, Alexander Seeger, Dramaturgie
Fr 19.2. 20.00	DÜSSELDORF Tonhalle Pierre Boulez, „Le marteau sans maître“ und andere Stücke; Eva Nievergelt, Alt, notabu.ensemble neue musik unter Mark-Andreas Schlingensiepen

GRAWEMEYER AWARD FÜR YORK HÖLLER

Den ersten „Grawemeyer Award for Music Composition“ erhielt 1985 Lutosławski. Als Preisträger folgten Ligeti, Birtwistle, Penderecki, Takemitsu, Adams, Tan, Adès, Boulez, Saariaho, Chin, Kurtág und Dean sowie hierzulande völlig unbekannt- angloamerikanische Komponisten. Die mit 200.000 US-Dollar dotierte Auszeichnung ist der höchste werkbezogene Musikpreis der Welt. Weitere Preise werden für herausragende Leistungen in den Bereichen Bildung, Religion, Psychologie und Politikwissenschaft von der Universität Louisville im US-Bundesstaat Indiana vergeben. Gestiftet wurden die Preise von H. Charles Grawemeyer (1912–1993), einem Sohn deutscher Einwanderer und Absolventen dieser Universität, der als Industrieller ein Vermögen machte und dieses auch dem Gemeinwohl zugute kommen lassen wollte: „to make the world a better place“.

In diesem Jahr erhält York Höller den Grawemeyer Award für sein im April 2008 vom WDR Sinfonieorchester Köln unter Leitung von Semyon Bychkov in der Kölner Philharmonie uraufgeführtes Orchesterwerk „Sphären“. Gratulation! Das Werk des Kölners wurde unter 136 eingereichten Aufnahmen von einer Spezialisten-Jury in Verbindung mit einer größeren Gruppe von Nicht-Fachleuten ausgewählt. Für die Zuerkennung des Preises entscheidend sind demnach auch mehr oder minder spontane Höreindrücke, die ein Werk auf ein breiteres Publikum macht. Höller komponierte das groß dimensionierte Stück zwischen 2001 und 2005 für Orchester und Live-Elektronik. Den ersten fünf „Klangbildern“, die er auf die antike Naturphilosophie der Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer bezog, fügte er nach dem Tod seiner Frau 2006 als letzten Satz „Sphärentrauer“ hinzu. Wie in vielen seiner Werke schafft Höller auch in den nach Peter Sloterdijks philosophischem Hauptwerk benannten „Sphären“ einen assoziationsreichen Erlebnisraum aus literarischen, musik- und kulturgeschichtlichen Verweisen und Reminiszenzen. Eine CD-Ausgabe des Werks ist in Arbeit.

1944 in Leverkusen geboren, studierte Höller an der Kölner Musikhochschule zunächst Schulmusik und Klavier bei Else Schmitz-Gohr und Alfons Kontarsky. 1967 wechselte er in die Meisterklasse für Komposition von Bernd Alois Zimmermann und für Elektronische Musik von Herbert Eimert. Von 1990 bis 1999 leitete Höller das Studio für Elektronische Musik des WDR, von 1995 bis 2008 lehrte er Komposition an der Kölner Musikhochschule. Über Deutschland hinaus bekannt wurde er vor allem in Frankreich, Großbritannien und den USA dank herausragender Dirigenten wie Pierre Boulez oder Daniel Barenboim und Formationen wie das Chicago Symphony- und BBC Symphony Orchestra, London Sinfonietta, Orchestre de Paris und Orchestre Philharmonique de Radio France. Nach der Uraufführung seiner Oper „Der Meister und Margarita“ 1989 an der Opéra de Paris war das Werk 1991 auch an der Kölner Oper zu erleben. *Rainer Nonnenmann*

VERANSTALTUNGSORTE

ALTE FEUERWACHE
Melchiorstraße 3 · Tel 973155-0

ALTER WARTESAAL
Johannisstraße 11 · Tel 912885-0

ALTES PFANDHAUS
Kartäuserwall 20 · Tel 2783885

BOGEN 2
Trankgasse 20

CHRISTUSKIRCHE
Herwarthstraße 7/Ecke Werderstraße ·

FILMFORUM NRW IM MUSEUM LUDWIG
Bischofsgartenstraße 1 · 221-24498

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Dagoberstraße 39 · Tel 940559-0

JAPANISCHES KULTURINSTITUT
Universitätsstraße 88 · Tel 940558-0

KLAVIERHAUS SCHOKE
Lindenstraße 18 · Tel 2345571

KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN
Filzengraben 2 · 20189-0

KUNST-STATION SANKT PETER
Jabachstrasse 1 · Eingang Leonard-Tietz-Straße

MUSIKFABRIK
Im Mediapark 7 · Tel 71947194-0

PHILHARMONIE
Bischofsgartenstraße 1 · Tel 2801

SANKT MATERNUS-KIRCHE
Alteburger Straße, Eingang Siegfriedstraße · Tel 9348118

SANKT CLEMENS
Mülheimer Ufer 3 · Köln-Mülheim

SANKT MARIEN-HOSPITAL
Kuniberts kloster 11–13 · Tel 1629-0

STADTGARTEN
Venloer Straße 40 · Tel 952994-0

UNIVERSITÄT ZU KÖLN
Musikwissenschaftliches Institut
Albertus-Magnus-Platz · Tel 4703802

WDR Klaus-von-Bismarck-Saal
Wallrafplatz · Tel 220-0 · www.wdr.de

IMPRESSUM

neue musik Termine erscheint fünfmal im Jahr (Januar/Februar; März/April; Mai/Juni; September/Oktober; November/Dezember)
Redaktionsschluss jeweils der 12. des Vormonats.

neue musik Termine versteht sich als Informationsmedium aller Veranstalter neuer Musik in Köln und um Köln herum, die ihre Veranstaltungen neuer Musik bis zum Redaktionsschluss – siehe oben – rechtzeitig der Redaktion – siehe unten – mitteilen.

neue musik Termine ist online abrufbar über die Homepage der Kölner Gesellschaft für Neue Musik
www.kgnm.de

Redaktion: Pi-chao Chen und Reinhard Oehlschlägel
Design: faberludens.de
Druck: Prima Print Köln

Redaktionsanschrift:
KGNM, Wißmannstraße 30,
50823 Köln,
Telefon/Telefax 5 10 45 25
info@kgnm.de

2010

Januar– Februar

neue musik termine köln

insich Moansis Toutinchamourn;
fusion Allonslène auphodes —

wirrong

singsam leinsangue bluetiblood
inquiriam,
hie denks, ho dünks : Rittel-
kräuskrrieges sforts Hsallinen-
faunopfticum.

Pintoffenheilgen-Purregn.....

Nam et.

Buhrlefze.

20. Februar
Alte Feuerwache

neue musik termine
informiert über Neue-Musik-
Veranstaltungen, über Konzerte
im Grenzbereich zum Jazz und
zur Improvisation und über
neue Musik im Zusammenhang
mit anderen Kunstformen.

kgnm
kölner
gesellschaft
für neue musik

Mit Unterstützung durch



Kulturamt